

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

XXVI. Witterungslieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

laß sie durch das wort bey allen
fruchtbar werden. Wir sind
dein ackerwerk, drum, wenn es
zeit wird seyn, so sammle leib
und seel in deinen himmel ein.

Casp. Neumann.

XXVI. Bitterungs- Lieder.

Mel. Kommt her zu mir, spr.

941 Ich aus, mein herz
und suche freud in
dieser lieben sommers-zeit an
deines Gutes gaben: schau an
der schönen gärten zier, und sie-
he, wie sie mir und dir sich aus-
geschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller
laub, das erdreich decket seinen
stau mit einem grünen kleide:
narcissen und die tulipan die zie-
hen sich viel schöner an, als Sa-
lomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in
die luft, das täublein fliegt aus
seiner gruft, und macht sich in
die wälder: die hochbegabte
nachtigall ergötzt und füllt mit
ihrem schall berg, hügel, thal
und felder.

4. Die glücke führt ihr völk-
lein aus, der storch baut und be-
wohnt sein haus, das schwäl-
lein speißt die jungen, der schnel-
le hirsch, das leichte reh ist froh
und kommt aus seiner hob ins
tiefe gras gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in
dem sand, und mahlen sich und

ihren rand mit schatten-reichen
myrten; die wiesen liegen dort
dabey, und klingen ganz vom
lust-geschrey der schaaf und
ihrer hirtten.

6. Die unverdroßne bienen-
schaar fliegt hin und her, sucht
hie und dar ihr' edle honig-spei-
se. Des süßen weinstocks star-
ker saft bringt täglich neue
stärk und kraft in seinem schwa-
chen reise.

7. Der weizen wächst mit
gewalt, darüber jauchzet jung
und alt, und rühmt die grosse
güte des, der so überflüssig labt,
und mit so manchem gut begabt
das menschliche gemüthe.

8. Ich selbst kann und mag
nicht ruhn; des grossen Gutes
grosses thun erweckt mir alle
sinnen: ich singe mit, wenn al-
les singt, und lasse, was dem
Höchsten klingt, aus meinem
herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, bist du hie
so schön, und läßt dus uns so
lieblich gehn auf dieser armen
erden; was will doch wohl nach
dieser welt, dort in dem reichen
himmels-zelt und goldnen schlos-
se werden?

10. Welch' hohe lust, welch hel-
ler schein wird wohl in Christi
garten seyn, wie muß es da wohl
klingen, da sol viel tausend Sera-
phim mit unverdroßnem muth
und stimm ihr halleluja singen?

11. O wär ich da! o stünd
ich schon, ach süßer Gott! vor
dein

deinem
palmen
engel
mens
psalm

12.
weil ic
leibes
schwei
fort un
allem

13. H
geist m
fleis
gieb, d
in mei
viel gl

14.
se rau
guter
befle
nem r
schöne
bleibe

15.
deis, u
reiß' a
so will
lein un
hier un

11m
Mel. v

942
in unse
wie sol
wohlth
du loch
zur bu

deinem thron, und trüge meine palmen! so wolt ich nach der engel weis erhöhen deines namens preis mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieses leibes joch, auch nicht gar stille schweigen; mein herze soll sich fort und fort, an diesem und an allem ort, zu deinem lobe neigen.

13. Hilf nur, und segne meinen geist mit segnen, der vom himmel flehst, daß ich dir stetig blühe! gieb, daß der sömmer deiner gnad in meiner seelen früh und spat viel glaubens-frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste raum, daß ich dir werd ein guter baum, und laß mich wohl bekleiden: verleihe, daß zu deinem ruh in deines gartens schöne blum und pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradies, und laß mich bis zur letzten reiß an leib und seele grünen; so will ich dir und deiner ehr allein und sonstem keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

Paul Gerhard.

Um gut erndten werter.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

942 **G**OTT! es ziemt dein milder segnen in unsern feldern jegund schon; wir sollten billig allerwegen die wohlthat dankbarlich erhöhen: du lockest dadurch jedermann zur buß und frommen leben an.

2. Allein, wer folget deinem triebe? wo ist die wahre dankbarkeit? man steckt in welt- und fleisches-liebe, in sünde, schand und sicherheit, so, daß dein segens-überfluß uns bloß zur wollust dienen muß.

3. Ach! wunder, daß du nicht durch strafe uns, wie viel ander volk, erschreckst, und aus dem tiefen sünden-schlase durch hunger, krieg und pest erweckst! das machet deine gütigkeit, die schonet unser noch zur zeit.

4. O GOTT! befehl uns große sünber, vergieb uns unsre schwere schuld, erbarme dich der armen kinder, und habe doch mit uns geduld! wirt in uns kräftig durch dein wort, und treib die lust zur sünde fort.

5. Ach! segne ferner deine gaben, die jezund in dem feld stehen, laß uns gut erndte-wetter haben, und alle noch vorüber gehn: gieb, lieber Gott! daß jedermann die fruchte völig erndten kann.

6. Hilf, daß wir sie auch recht genießen, und sie in fried und ruh verzehren, den armen auch von unserm bißten aus lieb und mildigkeit ernähren; verhüte bey uns allezeit den mißbrauch deiner gütigkeit.

7. Und also laß uns künftig leben, wie uns dein will im worte lehrt, daß wir dir dank und ehre geben, und dich dein se-

Fr 3

gen

gen täglich mehrt. Führ endlich auch uns insgem. in in deine himmels-scheuren ein.

III. Gottfr. Hoffmann.

Mel. Wenn wir in höchsten nöth.

943 **D** herrscher in des himmels zelt, was ist es doch, das unser feld, und was es uns hervorgebracht, so ungestalt und traurig macht?

2. Nichts anders traum, als daß die schaar der menschen sich so ganz und gar bis in den tiefsten grund verkehrt, und täglich ihre schuld vermehrt.

3. Die, so als Gottes eigenthum stets preisen sollten Gottes ruhm, und lieben seines wortes kraft, sind gleich der blinden heydenschaft.

4. Drum wird uns auch der himmel blind, des firmamentes glanz verschwindt, wir warten, wenn der tag anbricht, auf's tages-licht, und kommt doch nicht.

5. Man zankt noch immer fort und fort, es bleibet krieg an allem ort, in allen winkeln haß und neid, in allen ständen streitigkeit.

6. Drum strecken auch all' element hier wider uns aus ihre händ, angst kömmt uns aus der tief und see, angst kömmt uns aus der luft und höh.

7. Es ist ein' hochbetrübte zeit, man plagt und jagt die armen leut, eh, als es zeit, zur gruben zu, und gönnet ihnen keine ruh.

8. Drum trauret auch der freuden-quell, die sonn, und scheint uns nicht so hell, die wolken gießen allzumal die thränen ohne maaß und zahl.

9. Ach! wein auch du, o menschen kind! und traure über deine sünd, halt doch mit deinen lastern ein, und mache dich durch buße rein.

10. Fall auf die knie, fall in die arm des HErrn, daß sich sein herz erbarum, und der so wohl verdienten rach in gnaden bald ein ende mach.

11. Er ist ja fromm und bleibet fromm, begehrt nichts mehr, als daß man komm, und mit geneigter furcht und scheu ihn diit um gnad und vater-treu.

12. Ach! Vater, Vater, höre doch, und löß uns aus dem sünden-och, und zeuch uns aus der welt herfür, und fehr uns selbstn ganz zu dir.

13. Erweiche unsern harten muth, und mach uns böse fromm und gut; wen du bekehrst, der wird bekehrt, und wer dich hört, der wird erhört.

14. Laß deine augen freundlich seyn, und nimm mit gnädigen ohren ein das angst-geschrey, das von der erd aus unsern herzen zu dir fährt.

15. Reiß weg das schwarze zorn-gewand, erquickte uns und unser land, und der so schönen fruchte cranz mit süßem warmen sonnen-glanz.

16. Ver-